

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

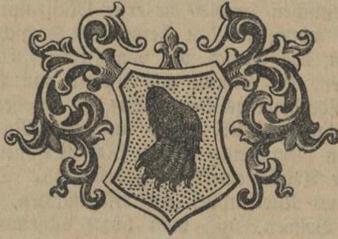
Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts



Amts-Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
find bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 70.

1. September 1894.

Zum Sedantag!

Gegrüßt auf's Neue uns in Deinen Flammenzeichen,
Du einzigschöner Tag in Deutschlands Ehrenschild! —
Auf's Neue rauscht es laut, ihr vaterländischen Eichen,
Was heute wiederum das deutsche Herz erfüllt:
Daß dort bei Sedan einst das neue Reich erstanden,
Im Donnerrollen wohl der blut'gen Riesenschlacht —
Dies Reich, des Glanz nunmehr erstrahlt in allen Landen,
Und das im Völkerrath erprobt längst seine Macht!

Gegrüßt drum, großer Tag! — Du hast in Deinem Wehen
Uns allen ja gebracht ein einig Vaterland,
Gefchlungen ward durch Dich bei Sedan auf den Höhen
Uns Deutschlands Nord und Süd ein unvergänglich Band. —
Und ob auch Tausende den Tod darob erlitten —
Wie brach für Deutschlands Volk doch frischer Lenz nun an:
In Sedan's Schlachtenlärm, da hat es ja beschritten
Den Pfad zu seinem Ruhm, die nationale Bahn!

O mög', was einst erkämpft am blut'gen Erntetage
Noch bis in ernste Zeit gar herrlich fortbesteh'n —
Und daß dies nimmer je sich wandle zur Sage,
So laßt die Banner d'rum froh von den Zinnen weh'n!
Und was der Himmel auch in Zukunft uns mag schicken —
Wir wollen für und für dem Vaterland uns weihn;
Wir dürfen dann getrost in dunkle Fernen blicken:
Was deutscher Muth vermag, wird ewig unser sein!

Benno Neudorf.

Bekanntmachung.

Nachdem am heutigen Tage der Vöckermeister Herr Gottlob August Grundmann in Pulsnik M. S. als Gerichtsschöppe für Pulsnik M. S. von dem unterzeichneten Amtsgericht bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Pulsnik, am 31. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

i. v.:
Com. Rath Wolf.

Montag, den 10. September 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

Zum Sedanfeste!

Wiederum schickt sich das deutsche Volk an, seine höchste nationale Feier, das Sedanfeste, zu begehen, und sich hiermit erneut in die Erinnerung an eine hohe und herrliche Zeit für Deutschland zu versetzen. Es giebt nicht wenige der Stimmen, welche meinen, die Feier des glorreichen, zweiten September sei überflüssig geworden, sei nicht mehr zeitgemäß, sie habe sich eben überlebt, und diese Stimmen ertönen nicht nur im Lager der vaterlandslosen Partei, die von Anfang ihren feindlichen Gegensatz zu dem wieder-erstandenen Reiche bekundete, sondern auch auf Seiten, auf denen man sich noch lebendiger patriotischer Gesinnung rühmt. Aber erfreulicher Weise hält die große Mehrheit unseres Volkes trotz des giftigen Hohnes der Vaterlandslosen und trotz der Bedenken der Kleinmüthigen oder gar Gleichgültigen an der alljährlichen Feier seines schönsten Grentages unverbrüchlich fest und immer wieder begehrt es dessen Wiederkehr mit stolzer Freude! Und dies gewiß mit vollem Recht! Denn der Tag von Sedan, er gehört mit zu den hehrsten Denkmälern in der deutschen Ruhmesgeschichte und bedeutet zugleich einen gewaltigen Markstein in unserem geschichtlichen, nationalen Leben. Stieg doch in dem blutigen Ringen, das vor nun vier- undzwanzig Jahren auf den Fluren von Sedan tobte, strahlend die Morgenröthe des neuen Reiches deutscher Nation herauf, dessen Gründung dann wenige Monate später in der historischen Spiegelgalerie des Versailles Brunnschlusses durch die Proclamation des siegreichen Preußenkönigs Wilhelm zum ersten Kaiser des neuerstandenen Reiches aller Welt feierlichst verkündigt wurde — war es doch gerade in der Sedanschlacht, daß sich zum ersten Male der volle Strahl der jungen deutschen Einheit zeigte, da Preußen und Sachsen, Württemberger und Bayern, Hessen und Thüringer Schulter an Schulter gegen das letzte Heer des in den Staub sinkenden Kaiserreiches der Napoleoniden stritten! Gewiß, es war eine herrliche Waffenthat, welche die vereinten deutschen Armeen dort an den Ufern der Maas verrichteten, als sie das letzte Heer des stolzen Franzosenkaisers schlugen und dasselbe sowie den besiegten Imperator selbst, gefangen nahmen, und schon darum ist der Sedantag würdig, immer wieder

gefeiert zu werden. Aber größer ist doch eben noch seine nationale Bedeutung für unser Volk, und an diese Bedeutung stets erneut zu erinnern, den nachkommenden Geschlechtern aufs Neue vor Augen zu führen, was die Väter einst bei Sedan errangen, das ist der eigentliche Zweck der Sedanfeier, und hoffentlich wird sie darum noch in den spätesten Zeiten in allen deutschen Gauen mit derselben Begeisterung begangen werden, wie bisher.

Wenn etwas geeignet ist, dem Sedanfeste diesmal ein besonders freundliches Relief zu verleihen, so ist es wohl neben dem Bewußtsein der Fortdauer des kostbaren Völkterfriedens in Europa der Umstand, daß sich leise Anzeichen einer allmählichen Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich kundgeben. Die wiederholten ritterlichen und hochherzigen Acte Kaiser Wilhelms gegenüber Frankreich und dem französischen Volke, welche gerade die letzte Zeit schaute, sind jenseits der Vogesen nicht ohne Eindruck geblieben, und haben dort die sich auch nach anderen Richtungen hin bemerklich machende neue Strömung verstärken helfen, welche auf eine etwas freundlichere Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen hinarbeitet. Sollte es vielleicht noch gelingen, die Franzosen zu überzeugen, daß Deutschland das Sedanfeste längst nicht mehr als Erinnerung an den Triumph über den besiegten Feind begehrt, so würde man dasselbe schließlich wohl auch von französischer Seite mit anderen Gefühlen und Gesinnungen betrachten. Aber auf alle Fälle wollen wir an unserem Nationalfeste kräftig festhalten, nicht den ehemaligen Gegnern zum Trutz, wohl aber zur Belebung und Stärkung der wahren Vaterlandsliebe und der echten kaiser- und reichstreuen Gesinnung. Und so möge zum Sedantage auch in Zukunft laut der freudige Ruf erklingen, wie er heute wiederum vom Fels zum Meer machtvoll erbraust:

„Heil Kaiser und Reich!“

Derbliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Obersteina. Am vergangenen Sonntag fand in unserem Orte das sich aller drei Jahre wiederholende

Schulfest beim prächtigsten Wetter auf dem ganz vortrefflich als Festplatz geeigneten Windmühlberge statt. Von der Schule aus bewegte sich Mittags 1 Uhr die frohe Kinderschaar im Zuge nach dem Niederdorfe und von da nach dem Ober- und Neudorfe bis nach dem Festplatze. Hier selbst richtete Herr Lehrer Schkommodan an die Versammelten herzliche Worte, woran sich ein von der Oberklasse angestimmter Gesang schloß. Unterem Treiben entwickelte sich nun, alle theilnehmenden Kinder begaben sich mit den Jungfrauen und Jünglingen, welche sich zur Leitung freundlichst erboten hatten, an ihre Spiele. Erhöht wurde die allgemein herrschende Freude durch das Erscheinen der hochgeschätzten Dhorner Ritterguthsherrschaft, Herrn Georg Hempel nebst Frau und Familie, sowie des Herrn Professor Dr. Hempel aus Dresden und des Herrn Oberpfarrer Professor Kanig mit Familie. Nach der Begrüßung seitens des Herrn Lehrer Schkommodan wurden denselben von einer Schülerin Namens ihrer Mitschüler Willkommengrüße entgegengebracht und endete der Empfang mit einem dreifachen Hoch. Abends 8 Uhr erfolgte der Einzug, bei welchem zahlreiche Buntfeuer die Straße erleuchteten und die Kinder zu fortwährenden Hochrufen veranlaßten. Vor Auflösung des Zuges an der prächtig durch Rothfeuer beleuchteten Schule sprach der Herr Hilfslehrer Gneuß zu Herzen gehende Dankesworte, worauf Alle in das Lied: „Nun danket Alle Gott“ einstimmten.

Der Vöcker Mühe in Weibach bei Pulsnik, bei dem schon im April d. J. ein Schadenfeuer entstand und dessen Wohnhaus dann vor ca. 4 Wochen abbrannte, wurde am 27. August in Gemeinschaft mit seinem Sohne verhaftet und an das Königl. Amtsgericht Pulsnik eingeliefert.

Der Zankapfel spielt bei der Obstreife nicht selten seine bekannte Rolle, er ist sogar im Stande, nachbarliche Freundschaft zu zerstören, denn die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen sind vielfach unbekannt. Nach § 361 steht das Eigenthumsrecht an einem Baume Demjenigen zu, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Geschieht das auf der Grenze, so theilt sich das Eigenthumsrecht. § 362 sichert einem Besitzer das Recht zu, auf sein Grundstück überhängende Zweige fremder



Bäume abschneiden zu dürfen oder solches vom Eigenthümer zu verlangen, nur gehören dieselben dem Letzteren. Wurzeln fremder Bäume in seinem Grund und Boden kann er ebenfalls entfernen und diese gehören ihm. Nach § 363 gehören alle Früchte, auch die überhängenden, dem Eigenthümer des Stammes, welcher jedoch behufs des Abnehmens derselben das Grundstück des Nachbarn ohne dessen Erlaubniß nicht betreten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigenthum dessen, auf dessen Grund und Boden sie fallen.

Die Zeit des Drachensteigens ist wieder da. Eltern mögen es darum jetzt den Kinder möglichst einschränken, bei diesem sonst so unschuldigen Spiele die Nähe von Leitungsdrähten der Telegraphen und Fernsprechanlagen zu meiden. Die Bestimmungen des § 318 des R.-Str.-G. lauten: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M bestraft.“

Dem in der Kanzlei des Landeskulturathes zusammengestellten Bericht über den Saatenstand und die Ernte im Königreich Sachsen Mitte August entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht. Die Witterung in der Berichtszeit — 15. Juli bis 15. August — war mit Ausnahme einiger weniger sehr heißer Tage im Allgemeinen zu mäßig und zu kühl. Der Stand der noch anstehenden Halmfrüchte hat sich zumeist durch Lagerung und Verunkrautung verschlechtert, auch wurde die Ernte derselben sehr verzögert. In einem großen Theile des Landes konnte der Winterroggen infolge der unbeständigen Witterung noch nicht geborgen werden, in einzelnen Höhenbezirken steht derselbe noch auf dem Halme. Winterweizen und Gerste sind fast allenthalben, Hafer zum Theil geschnitten, jedoch ist noch wenig geborgen und sind die geschnittenen Früchte theils noch liegend, theils in Puppen dem Verderben durch den fast täglichen Regen ausgesetzt. Selbst das Schobergewächs, soweit es nicht gedeckt ist, fängt an zu wachsen. — Ebenso hat sich der Stand der Kartoffeln verschlechtert. Bei den frühen Sorten ist das Kraut fast allenthalben schwarz und tritt die Fäule je nach Sorte und Bodenverhältnissen mehr oder weniger auf, sodaß die ganze Kartoffelernte sehr gefährdet ist, wenn nicht bald trockenes, warmes Wetter eintritt. Den Zuckerrüben fehlt es an Wärme, auch nimmt das Unkraut zu sehr überhand. — Günstiger war die Witterung den Futtergewächsen, dem Kraut und Kobl. Der zweite Klee- und Wiesenchnitt ist mit sehr wenig Ausnahmen überreich, doch für die Grummeternte ist nunmehr trockenes, warmes Wetter von Nothen, wenn nicht der reiche Segen theils an Nährwerth verlieren, theils ganz verderben soll. — Die Duschresultate beschränken sich in der Hauptsache auf Probepflanzungen und darnach aufgestellte Schätzungen. Bei der Roggenernte entspricht der Körnerertrag nicht den gehobenen Erwartungen und bleibt derselbe hinter dem vorjährigen Ertrag, in einzelnen Bezirken sogar ziemlich weit zurück. Besser schitten Weizen und Gerste, während Hafer infolge der letzten Regenzeit geringere Erträge liefern, auch in der Güte vieles zu wünschen übrig lassen wird. Allseitig wird daher beständiges, trockenes und zugleich warmes Wetter als dringend notwendig bezeichnet.

Größröhrsdorf. Für das erledigte hiesige Pfarramt hat das evangelisch-lutherische Landesconsistorium die folgenden Bewerber in Vorschlag gebracht: Diaconus Wähld in Stadtfrankenhausen zu Dresden, Archidiaconus Schleinitz in Leisnig und Archidiaconus Wallenstein in Dohna.

Zwei männliche Personen hatten in Bischofswerda in der Nacht zum Sonntag in der Villa des Tuchfabrikanten G. auf der Stolpenerstraße einen frechen Diebstahl geplant und sich in dem Kellerraum versteckt gehalten. Die Frau des Hausmanns — der Besitzer der Villa war in Dresden — begab sich bei Einbruch der Nacht in den Keller, um noch etwas zu verrichten. Sofort nach dem Betreten desselben ward ihr von einem Eindringlinge das Licht verlöscht, während der andere sie am Halse würgte, an den Haaren raufte und zu Boden schleuderte. Längere Zeit blieb sie, wohl aber mehr vom gehabten Schreck als von den erlittenen Mißhandlungen, bewegungslos am Boden liegen, bis sie ihr gegen 11 Uhr heimkehrender Mann daselbst fand. In einem Kästchen der Hausleute, das in deren Stube auf dem Fenster stand, wurden gegen 6 Mark vermisst. Ueber die Persönlichkeit der Diebe verlautet nichts Näheres. (Ob das die Spitzbuben waren, die auch in Kamenz eine Gastrolle gaben!) R. Z.

Ba u e n, 26. August. Einige Soldaten des 4. Infanterie-Reg. Nr. 103 verübten Anfang Mai verschiedene Einbruchsdiebstähle in den Dörfern Strehla, Niedertaina, Grubschütz, Grubitz, Binnewitz und im Gasthaus „Drei Stern“, wo dieselben Uhren, Geld und Lebensmittel entwendeten. Auf die Anzeige der Gendarmerie hin wurden sofort seitens des Militärcommandos die eingehendsten gerichtlichen Untersuchungen angestellt, welche jetzt ihren Abschluß durch die kriegsgerichtliche Aburtheilung gefunden haben. Die harten, aber wohlverdienten Strafen lauten für den am schwersten belasteten Soldaten auf 5 Jahre 6 Monate Gefängniß, für den anderen 3 Jahre Gefängniß und für den dritten 2 Jahre Gefängniß. Außerdem wurden allen drei Soldaten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt, und sie in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt. (B. N.)

Se. Maj. der König kehrte am Mittwoch Abend 1/8 Uhr von der Jagd auf dem Reinhardtisdorfer Revier, wobei wieder 8 Stück Hochwild zur Strecke gebracht wurden, nach Krippen zurück, woselbst der hohe Jagdherr nebst Jagdgefolge die bereit stehende Gondel bestieg, um nach dem Sendig'schen Königspark überzufahren. Zur Begrüßung des Monarchen hatte sich an der Freitreppe und im Parke eine größere Menschenmenge eingefunden. Die Jagdgesellschaft begab sich alsdann in die Villa Quisfana, um das bereitstehende Jagddinner einzunehmen, worauf um 1/10 Uhr die Rückfahrt nach Pirna bez. Willnig angetreten wurde.

Wie alljährlich, so bereitete auch diesmal wieder Ihre Majestät die Königin während ihres Aufenthaltes in Rehefeld-Jaunhaus der dortigen Schulpflichtigen die Freuden eines Kinderfestes. Der kleinen Welt wurden hierbei durch die Monarchin, welche sich mit größter Leutseligkeit mitten unter der beglückten Kinderschaar bewegte, die verschiedenartigsten Ueberraschungen bereitet.

Die internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Volksernährung in Dresden war am Dienstag ganz besonders lebhaft besucht, da aus der Provinz 4 Extrazüge angekommen waren und etwa 3000 Arbeiter gegen ermäßigten Eintrittspreis die Ausstellung besuchten. Nachmittags 4 Uhr fand auf einem zeltüberdeckten Platze vor dem Deutschen Herold die erste Massenspeisung statt. Die Speisen waren auf den Herden der Kochschulhalle gekocht worden, das Fleisch war von Herrn Fleischermeister Klotz-Dresden, die Gemüse und Nudeln von Warnecke & Kattel in Hildesheim geliefert. Auf ein gegebenes Zeichen wurden die langgedeckten Tafeln in einem Nu eingenommen von den hierzu eingeladenen 500 Personen, aus Bewohnern der Artilleriewerkstätten bestehend. Die Speisen bestanden aus Nudelsuppe, Kartoffelstückchen, Rindfleisch mit grünen Bohnen, und man hörte allgemein die Kost als sehr gut und überreichlich bezeichnen. In 3/4 Stunden war die ganze Speisung beendet.

Sachsen wird das Land der Schulen genannt, trotzdem hat beinahe die Hälfte der Orte keine eigenen Schulen. Es finden sich im Lande 1772 Orte — viele von ihnen bestehen allerdings nur aus wenigen Häusern — ohne Schulen, sie sind auf die 1902 anderen Ortshäuser gewiesen, in denen sich Schulen befinden. Insgesamt giebt es in Sachsen 2312 Volksschulen, an diesen wirken 9186 Lehrer. Die Zahl der Schulkinder beträgt 604 600. Unter diesen überwiegt das weibliche Geschlecht ganz bedeutend, 310 380 Mädchen stehen 294 220 Knaben gegenüber. Dieser Umstand ist damit zu erklären, daß ein großer Theil der Knaben vom 10. Jahre an höhere Schulen besucht, die in vorstehende Eingaben nicht mit eingerechnet sind.

Nach dem Urtheil hervorragender fachmännischer Autoritäten Deutschlands wie des Auslandes dürfte die Cholera-Epidemie, von welcher Osteuropa dieses Jahr stärker als sonst heimgesucht ist, im Wesentlichen auf ihrem jetzigen Ausbreitungsstande beschränkt bleiben, obwohl der laufende und der nächste Monat im Hinblick auf genannte Seuche als die eigentlich kritischen gelten. Die Bestimmungen der Dresdner Sanitätsconferenz haben sich als zweckentsprechend bewährt, da überall, wo sie angewandt und consequent zur Befolgung gelangten, es der Cholera unmöglich geworden ist, festen Fuß zu fassen. Diese Wahrnehmung leistet auch der Hoffnung Vorschub, daß es mit den Jahren immer mehr gelingen werde, die Cholera von den Grenzen der europäischen Culturländer fernzuhalten und sie mit Erfolg selbst an ihren traditionellen Brutstätten zu bekämpfen.

Die Geschäftslage der Elbschiffahrt ist ungünstig. Zwar war der Zuckerverkehr, wie aus Magdeburg berichtet wird, nach Hamburg zeitweilig etwas lebhafter, im Großen und Ganzen hält aber der faule Geschäftsgang an. Auch die Salzabladungen ab Schöneck sind immer noch recht schwach. Die Frachten für Zucker ab Magdeburg und für Salz ab Schöneck sind unverändert. In Hamburg ist das Geschäft ebenfalls noch recht flau. Die Frachten sind, wie befürchtet wurde, noch zurückgegangen, da genügend leerer Raum da ist und außerdem immer noch leere Rähne nach Hamburg gehen. Das Kohlengeschäft auf Ausfuhr ist gleichfalls noch schwach. Bei der geringen Nachfrage genügt der vorhandene Raum vollkommen. Allerdings hat sich in den letzten Tagen die Nachfrage etwas gebessert, was wohl dem fallenden Wasser zuzuschreiben ist.

Dresdner Landgericht. Der vormalige Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Kühle, jetzt Auszügler in Herbergen, wurde nach dem Tode seines in der Heilanstalt zu Colditz verstorbenen taubstummen Schwagers August Richter vom königl. Amtsgericht in Lauenstein zur Zahlung eines Betrages von 4 M. aufgefordert, der auf seinen Theil für die Herbeischaffung von Papieren behufs erneuter Nachabregulirung entfallen war. Uergerlich darüber geworden, richtete der 62jährige, noch unbescholtene Mann am 30. März und 25. April d. J. je ein Schreiben an das erwähnte Amtsgericht und warf er damit demselben resp. der in der Angelegenheit beschäftigten Beamten nicht nur ein incorrectes, sondern sogar ein pflichtwidriges Verhalten in Verbindung mit malitiosen Redewendungen vor. Wegen öffentlicher Beleidigung vor die 5. Ferienstrafkammer verwiesen, machte der Verteidiger Kühle geltend, daß der Angeklagte in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und nur in der Form seiner Aeußerungen gefehlt habe, so daß mit Rücksicht auf die begreifliche Aufregung, in welcher sich K. befunden, für den Fall der Verurtheilung schon eine Geldstrafe als Sühne ausreichend sei. Der Gerichtshof erkannte auch demgemäß auf 100 M. ev. 20 Tage Gefängniß. — Der Fabrikarbeiter Josef Paul Jung in Dohna übergab am Abend des 16. September v. J. die Frau des Mühlführers Stange aus Aegerz darüber, daß sie wiederholt einen Eimer Scheuerwasser unbefugt in einer Gasse entleerte, von seinem Fenster aus ganz unvermuthet mit einem Krug Wasser. Die verehel. St. erschraf hierbei derart, daß sich bei ihr eine große Nervenschwäche und andere krankhafte Erscheinungen bemerkbar machten und das königl. Schöffengericht Pirna verurtheilte hierauf den Uebelthäter am 24. April d. J. zu einer Geldstrafe von 50 M. ev. 10 Tagen Gefängniß und 50 M. Geldbuße resp. Schmerzensgeld. Jung legte Verwahrung ein und behauptete, er sei durch ein höhnisches Gelächter der verehel. Stange zu seinem Vorgehen gereizt worden und habe überhaupt die St. nicht getroffen, sondern nur einschüchtern wollen. Die 4. Ferienkammer verwarf am Mittwoch das Rechtsmittel des Angeklagten.

Nach dem am Dienstag auf dem internationalen Saatenmarkt zu Wien erstatteten Bericht über die Ernteergebnisse im Jahre 1894 ist für das Königreich Sachsen

die Ernteschätzung: Raps 90 Proc., Weizen 110 Proc., Roggen 106 Proc., Gerste 104 Proc., Hafer 100 Proc.

Der Bau der Drahtseilbahn Boichwitz-Weißer Hirsch wurde an der vorletzten Mittwoch vom Ministerium genehmigt und soll nunmehr der Bau, welcher die Zeit von einem Jahre beansprucht, definitiv am 1. Oktober d. J. begonnen werden, nachdem auch mit dem Grundstücksbesitzer, Herrn Kaufmann Böhnisch, welcher für das abzutretende Areal 15,000 Ml. erhalten soll, eine Verständigung erzielt worden ist.

Die Fernsprech-Verbindung Berlin-Wien über Dresden soll bereits im November eröffnet werden. Die Gebühren für das einfache Gespräch werden 1,50 M. betragen.

Nach einer neueren Meldung aus Liegnitz glaubt man, daß es in dortiger Gegend gelungen ist, den Raubmörder Kögler zu verhaften. Das „Liegnitzer Tageblatt“ erfährt hierüber, aus angeblich authentischer Quelle Folgendes: Am Freitag Abend befand sich der Holz und Kohlenshändler Hampel aus Steinau a. d. O. mit einem Zweirad in Lüben, wo er im „Goldnen Löwen“ übernachtete. Am Sonnabend Morgen war sein Rad aus der Gaststube verschwunden, auch fehlten dem Wirth fünf Kisten Cigarren. Hampel nahm sich schnell entschlossen eine Droschke und fuhr mit dem Inspektor Schilling aus Lüben auf gut Glück dem Diebe gen Polkwitz nach. Durch Befragen der entgegenkommenden Leute erfuhren die Beiden, daß sie auf der richtigen Fährte waren und in der That erblickten sie nach einiger Zeit einen Mann der mehrere Cigarrenkisten auf dem Rücken trug. Hampel und Schilling erreichten den Verdächtigen und luden ihn unter allerhand Redensarten zu einem Glase Bier ein, was der Dieb auch annahm. In dem Gasthause wurde der Angeschuldigte von dem mittlerweile unauffällig herbeigehtolten Ortsvorstand verhaftet. Bei der sofort vorgenommenen Leibesvisitation fanden sich bei dem Verhafteten vor: ein geladener Revolver, 23 Patronen, ein Dolchmesser und ein Taschenmesser, während er Geld nicht besaß. Darauf wurde er auf das Polizeiamt Polkwitz gebracht, wo der Bürgermeister sofort den gesuchten Raubmörder Kögler erkennen wollte. Von Polkwitz wurde der Verhaftete nach Lüben transportirt und auch hier wollte man auf der Polizei in dem Verhafteten den vielgesuchten Kögler erkennen, obwohl er keinen Schnurrbart hatte. In wie weit diese Meldung den Thatsachen entspricht, vermögen wir selbstverständlich vorerst nicht zu beurtheilen, doch steht es wohl fest, daß es den schlesischen Polizeibehörden gelungen sein dürfte, eines gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

Der Raubmörder Kögler soll nach der „Posener Ztg.“ in Kempten von dem dort stationirten Gendarmen Kanja verhaftet worden sein. Wenn nur von den vielen Verhaftungen eine einzige sich bewahrheitete.

Sebnitz. Ein beklagenswerther Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich in unserer Stadt. Ein 15jähriges in unserer Stadt beschäftigtes Blumenmädchen stürzte gegen Abend in eine bei einem Bau auf der böhmischen Straße hier gegrabene Kalfgrube, in welcher der Kalk eben erst frisch gelöst worden war. Obwohl sofort Hülfe zur Stelle war, erlitt das bedauernswerthe junge Mädchen doch so furchtbare Brandwunden, daß dasselbe mittlerweile seinen Leiden erlegen ist.

Eine jugendliche Dorfschöne stand am Montag Nachmittag vor dem Verkaufstand eines Kesselfächlers in Meissen, als ihr ein gutgekleideter Mann plötzlich ihr ansehnlich gefülltes Portemonnaie mit den Worten überreichte: „Ich gestatte mir, mein Fräulein, Ihnen dieses Portemonnaie als Ihr rechtmäßiges Eigenthum zu überreichen; ich habe es nur deshalb Ihrem Handtäschchen entnommen, um Ihnen den Beweis zu liefern, daß es an jenem Ort durchaus nicht sicher aufbewahrt ist.“ Das Fräulein sah dem seines Weges weitergehenden Fremden verdutzt nach, behielt aber doch den Geldbeutel hübsch in der Hand.

Leipzig, 29. August. Dem hiesigen „Tageblatt“ zufolge ist heute der Anarchist Henschel aus dem Bezirke der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig ausgewiesen worden. Es ist dies die erste hier erfolgte Ausweisung eines Anarchisten.

Leipzig. In einem am Sonntag Nachmittag auf dem hiesigen Sportplatz veranstalteten Concurrenz-Revanche-Wettrennen (Reiter gegen Radfahrer) hatte sich eine nach Tausenden zählende Zuschauer-Menge eingefunden. Interessant gestaltete sich der Wettkampf zwischen Texas Jack mit dem tolltönenden Titel „King of Cowboys, Champion rough rider of the world“ und Herrn Albert Spitzig aus Berlin, jedenfalls zwei ebenbürtige Gegner. Während sich Mister Jack rühmt, als bester Reiter in Amerika und Australien mit den ersten Preisen gekrönt worden zu sein, hat sich Herr Spitzig den Ruf eines Meisterfahrers erworben. Das zwischen beiden ausgetragene Concurrenzwettrennen enthielt folgende Bedingungen: Die Distanz betrug für beide 30 Kilometer oder 60 Runden für den Radfahrer und 54 Runden für den Reiter. Die Runde für den Reiter, der die innere Seite der Bahn benutzte, maß 500 Meter, die Runde für den Radfahrer, welcher den äußeren Rand der Bahn benutzte, maß 555 Meter, daher der Unterschied der Zahl der Runden bei gleicher Distanz. Mister Jack wechselte nach jeder Runde das Pferd, sodaß jedes der 5 Pferde 12 mal in die Bahn geführt wurde. Dieses Wechseln geschah mit einer unglaublichen Geschwindigkeit. Texas Jack sprang von dem noch laufenden Pferde und bestieg das bereitgehaltene wie im Fluge, oft eine Strecke neben dem dahinführenden Pferde laufend. Die erste Meile hatte der Reiter mit 16 Runden der Fahrer mit 15 Runden zurückgelegt, nach der zweiten Meile zählte der Radfahrer 32 Runden, der Reiter 28 Runden, die dritte Meile schloß mit 46 Runden für den Fahrer, mit 40 für den Reiter und das Endresultat ergab nach Zurücklegung der vierten Meile 60 Runden für den Radfahrer und 52 Runden für den Reiter. Herr Spitzig hatte die 30 Kilometer in 51 Min. 57 1/2 Sec., Texas Jack 28,860 Kilometer in 51 Min. 57 1/2 Sec. zurückgelegt, der erstere mithin den Reiter um 2 Runden und 1 Secunde geschlagen.



Neudorf, 30. August. In diesem Sommer zeigen sich auch hier die Kreuzottern in größerer Zahl. Schon wiederholt hatte Herr Gasthofbesitzer Schöne auf einem Wege seines Feldgrundstückes solche gefährliche Reptile bemerkt. Gestern Nachmittag gelang es ihm nun, zwei auf einer Mauer sich sonnende Weibchen zu tödten. Dieselben hatten eine Länge von 57 cm und fanden sich nach der Öffnung 12 Zunge in der Größe eines Regenwurms darin vor. Vorsicht ist also auch hier, namentlich für Kinder beim Pilzesuchen u. s. w. dringend geboten.

Wie man hört, haben die angestellten Erörterungen in der Angelegenheit der beiden in Kasseböhl bei Großenhain ertrunkenen Gutsbesitzer ergeben, daß unzweifelhaft bei Beiden ein Unglücksfall vorliegt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 28. August. Der Kaiser ließ dem hiesigen Schuhmacher Brenzler zu seinem heutigen hundertsten Geburtstag eine Porzellanafel mit dem kaiserlichen Portrait und 300 M. überreichen. Dieser Gnadenbeweis entspringt der eigensten Entschliebung des Kaisers, der die Mittheilungen über die bevorstehende Feier aus den Zeitungen entnommen hatte.

Daß in diesem Jahre noch einmal Thaler in der Reichshauptstadt geprägt worden sind, ist eine Thatsache, die nur wenigen bekannt sein dürfte. Anlässlich der „Versöhnung“ zwischen dem Kaiser und dem „Austriakanzler“ wurden in der Münze in Berlin 5000 Thalerstücke geprägt. Ein solcher „Versöhnungsthaler“ zeigt im Avers das Brustbild des Kaisers in Generaluniform mit Helm; die Umschrift lautet: Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen, 1894. Die andere Seite des Thalers zeigt dem Brustbild Bismarck's in Kürassier-Uniform, aber ohne Helm, hat die Unterschrift: Otto Fürst v. Bismarck, Herzog v. Braunenburg; die Handschrift der Münze heißt: Ein Gedächtnisthaler. Diese Thaler werden wohl nie in Cours kommen und in absehbarer Zeit nur noch zu hohen Preisen zu bekommen sein.

Berlin. In einer am Mittwoch abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der Brauereiarbeiter in welcher über die Lage der durch die boykottirten Brauereien ausgesperrten Arbeiter berathen wurde, konstatirten die Referenten, daß bis jetzt 80,000 Mark zur Unterstützung der Aussperrten gebraucht wurden, nunmehr aber die Mittel knapp zu werden begannen, und die Freudigkeit der Arbeiter immer mehr abnehme, je länger der Boycott dauere. Es sei Pflicht der Sozialdemokratie, welche den Boycott in Szene gesetzt habe, die ausgesperrten Arbeiter vor Elend zu schützen, und sollen deshalb in den Provinzstädten Sammlungen zu Gunsten derselben veranstaltet werden.

Stuttgart. Die Frau eines hiesigen Rechtsanwaltes und der Sohn eines hiesigen Bijouteriehändlers vergifteten sich in der Wohnung des Letzteren. Die Frau war erst sechs Wochen verheirathet.

Die mehrerwähnte Huldigungsfahrt nach Barzin, welche der hinterpommersche Turngau auf seinem letzten Sautage beschlossen hatte, muß unterbleiben. Dr. Chrysanther theilte dieser Tage dem Vorsitzenden des Gauverbandes in Stolp mit, daß Fürst Bismarck leider genöthigt sei, die Huldigung abzulehnen, da sein Befinden ihm noch einige Schonung auferlege.

Das Hamburger Seeamt beklagt, daß der Hamburger Dampfer „Emmin“ an der Küste von Ostafrika untergegangen ist; desgleichen sind die Hamburger Segelschiffe „Mercurius“ und „Upolu“ sowie zwei kleinere Schiffe untergegangen. Insgesamt sind 48 Mann der Besatzung umgekommen, wovon 28 Mann auf den „Emmin“ entfallen.

Danzig, 29. August. Der Staatscommissar für das Weichselgebiet macht bekannt: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei den zwei Quarantänepflichtigen in Althof aus Troyl bei Danzig, sowie bei zwei Personen aus Thorn.

Breslau, 28. August. In Laurahütte und Umgebung tobte in den gestrigen Abendstunden ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben und der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf Schornsteine um. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Durch einen vom Sturm getriebenen Eisenbahnwagen wurden drei Arbeiter überfahren. Einer davon ist todt, während die beiden anderen schwer verwundet sind. Ferner wurden eine Frau und ein Mann vom Blitze getödtet.

Oesterreich-Ungarn. In Wien hatte am 28. d. s. die Hitze eine unerträgliche Höhe erreicht. Das Thermometer zeigte über 30 R. Bei einer Cavallerie-Uebung in der Nähe Wiens wurden über 100 Soldaten vom Hitzschlag getroffen. Glücklicherweise waren es aber meist leichte Fälle. Bei Temesvar hatte eine Truppe drei Todesfälle und sieben schwere Erkrankungen infolge Hitzschlags zu verzeichnen.

Großbritannien. London, 29. August. Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai vom 28. d. s. warfen die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Raifong — 40 englische Meilen nördlich von Seoul — zurück. Die Chinesen sollen noch im Vorrücken begriffen sein.

Rußland. In der russischen Drijschaft Grottingen fand dieser Tage eine tumultarische Scene statt. Der Graf Tiszkiewicz hatte mehrere Bauern 30 Stück Vieh pfänden lassen, worauf Nachts über 100 mit Sensen und Schlegel versehenen Bauern vor das Schloß des Grafen zogen. Sie versuchten, da ihnen das Vieh nicht wieder herausgegeben wurde, das Schloß zu stürmen. Zwischen den Beamten, Dienern und Förstern des Grafen und den Bauern kam es nun zu einem heftigen Gefecht, wobei von beiden Seiten geschossen wurde. Die Bauern ergriffen schließlich die Flucht; mehrere von ihnen und ein Forstbeamter wurden schwer verletzt.

Italien. Bei einer Partie auf den Gletscher des Monte Rosa starb am Montag, von einem Herzschlage getroffen, der Freiherr v. Pecco aus Grossoney zu Füßen der Königin von Italien. Die Königin Margarethe pflegte alljährlich einige Sommermonate bei der freiherrlichen Familie als Gast zu weilen und von Grossoney aus in Begleitung des Freiherrn und seiner Söhne nach den Gletschern der umliegenden Berge Ausflüge zu unternehmen, die zuweilen mehrere Tage in Anspruch nahmen. Für die Auslagen, welche das Hoflager kostete, war dem Freiherrn eine bedeutende Jahressumme angewiesen, die er jedoch stets den Armen überließ. Das Hinscheiden des kaum 58jährigen wohlthätigen Mannes wird daher in den grajischen Alpen allgemein beweint. Die Königin begleitete tieferschüttert die Leiche des treuen Dieners nach Grossoney, wohin sie auch ihren Leibarzt aus Turin be-

ordert hatte. Der König Humbert hat der freiherrlichen Familie sein herzliches Beileid ausgedrückt.

Dänemark. Die Entvölkerung Islands macht Fortschritte, und es nicht auffallend, wenn die Isländer ihre immer unwirthlicher werdende Insel mit dem nahen Canada, wo es sich besser wohnt, verkaufen. Im Jahre 1893 verzeichnete das Einwanderungsamt von Ottawa 720 Isländer, die nach Canada einwanderten. Die canadische Regierung begrüßt mit Freuden die brauchbaren, tüchtigen Einwanderer und weist ihnen Wohnplätze in der Provinz Manitoba an. Dieses feuchte Land hat ausgezeichnete Verbindungswege, theils durch seine Flüsse und Seen, theils durch sein Eisenbahnnetz. Das Klima ist wohl frisch, bekommt aber den Isländern vortreflich. Kein Wunder daher, wenn die gesammte Landbevölkerung Islands auszuwandern bereit ist, wenn sie nur ihr Vieh verkaufen könnte. Um diesem Wunsche nachzukommen, entsandte die canadische Regierung im Frühjahr 1894 einen Dampfer nach der Insel, der das entbehrliche Vieh nach Liverpool auf den Markt brachte. Man sieht daher einer noch größeren Zahl von isländischen Einwanderern in Canada entgegen, und da Island nur noch 60,000 Einwohner zählte, als die Auswanderung begann, so dürfte die Insel bis auf die Hauptstadt Reykjavik und einige andere Hafenplätze stark entvölkert werden.

Gingefandt.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholerafaher über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera giebt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenverkältungen sowie jeder Erkältung erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady, versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 Pf. und M. 1.40.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. September, 1 Uhr, Betstunde: Diakonus Schulze.

Sonntag, Dom. XV. p. Trin., 8 Uhr Beichte: Diak. Schulze; 1/2 9 Uhr Predigt (Gal. 5, B. 25—6, B. 5): Diakonus Schulze; 1/2 2 Uhr Katechismuserterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend: Oberpfarrer Prof. Kanig; 1/2 8 Uhr Jünglings- und Männerverein Diakonus Schulze.

Peruanischer Guano. Zur bevorstehenden Herbstsaat empfehlen wir rohen, gemahlen und aufgeschlossenen Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Der Peru-Guano hat sich seit 40 Jahren als sicherster und wirksamster Hilfsdünger auf allen Bodenarten bewährt, doch verlange man nur die „Füllhornmarke“ und vermeide die im Handel vorkommenden geringwerthigen Nachahmungen.

Hamburg, im August 1894.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke, alleinige Importeure des Peruanischen Guano.

Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Schützenhaus Pulsnitz. Sonntag, den 2. September, zum Sedanfest, von Vormittags 11—1 Uhr.

Frühschoppen-Frei-Concert, sowie Nachmittags von 3—6 Uhr, während des Prämienschießens **Frei-Concert,** wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Speisen u. Getränken bestens aufgewartet wird. Ergebenst ladet ein **Alfred Schäfer.**

Bernhard Knauths aufrichtiges, verbessertes **Arnica-Haaröl** mit gesetzlich geschützter Etiquette schützt bei öfterem Gebrauch untrüglich gegen Haarausfall, Kopfschuppen, Frauen-Kopfschmerz, befördert den Haarwuchs und kräftigt den Haarboden. Originalflaschen zu 50 und 75 Pf. in Pulsnitz bei Felix Herberg, Drogerie.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt **COGNAC** von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. * zu M. 2.— pr. Fl. ** „ „ 2.50 „ „ *** „ „ 3.— „ „ **** „ „ 3.50 „ „ Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen. Die Analyse des bereiteten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. Meinige Niederlage für Pulsnitz bei Herrn Apotheker Dr. M. Pleissner.

Arbeit auf schmale Gurte ist zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

CACAO-VERO. entölt, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao. Preis per 1/2 1/2 1/4 1/4 = Pf.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden. Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.

Ein freundl. Logis zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Streichfertige **Delfarben,** schnelltrodnende Fußbodenlache mit Farbe, div. trodne Farben, Bleiweiß in Del, Firniß, beste Waare, Terpentin, franz. und deutsch, empfiehlt **Gustav Häberlein.**

Dampfkessel-Fabrik F.L. Oschatz, Meerane i.S. liefert **Dampfkessel** vorzüglichster Constructionen, in vollendester Ausführung bis zu den grössten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck. Kesselschmiedearbeiten aller Art. Schweissarbeiten. Rauchlose Feuerungs-Anlagen.

Ein anst. Mädchen kann Kost und Logis erhalten. Volzenberg Nr. 96.

20- und 24-gäng. Gurtstühle gesucht. Kaufmann.



Neue Boll-Seringe,
ff. marin. Seringe,
1^{te} geräuch. Seringe

empfehl
F. Herm. Cunradi.

Frisch gefottene
Preißels - Beeren
in Töpfen und ausgewogen,
empfehl **Fr. Gauer, Schloßstraße.**

Von heute an empfehle ich sehr schönes
Rindfleisch, frischgeschlachtetes Schweine-
fleisch, geräuchertes Schweinefleisch, geräuch.
Speck, à Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, bei 5 Pfd. billiger.
Friedrich Johne.

Hochrothe, frischgekochte
Offsee - Krabben,
Delicateßheringe,
marinierte Seringe,
Christiana-Anchovis,
russ. Sardinen,
Stralsunder Bratheringe

empfehl
Eugen Brückner.

Schönes
Rind- und Schweine-
fleisch,

empfehl
Oberlichtenau. **Adolf Schreier.**

Heute, Freitag, frische
Blut- und Fettleber-
würst

empfehl **R. Mierisch.**

Schönes Rothkraut
empfehl **Oskar Peckle,**
Schießstr. 223.

Suche
bei 15000 M Brandkasse auf ein neugebau-
tes Grundstück 10-12000 M zur ersten
Stelle oder 4500 M zur zweiten Hypothek
hinter 7500 M erste Hypothek.
Offerten bittet man in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Öffentlicher Dank.

Vor 5 Jahren litt ich an einem chronischen
Nachenkarrh. Nachdem ich während eines
halben Jahres bei einem Spezialarzte ohne
Erfolg Hilfe gesucht hatte, wandte ich mich
an den homöopath. Arzt, Herrn Dr. Wol-
beding in Düsseldorf, Königsallee 6, u.
wurde von demselben in einem Vierteljahre
geheilt, wofür ich Herrn Dr. Wolbeding meinen
Dank abstatte.

Zimmermann.

Lehrer zu Hilben, Schule zu Neuenhaus.

Bestes, neues

Sauerkraut

empfehl **J. Friedr. Iske.**



Zur Jagdsaison

empfehl
Schießbedarf,

als:
Pulver und Schrot,
Patronenhüllen, Pfcopfen, Blättchen u.
L. C. Siebers.

Jeder wird durch Kiebitz's
Susten Katarthpastillen in
kurzer Zeit radical
beseitigt.

Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei
A. Endler.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 2. September

grosses Sedan-Fest!

von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit Kaffee und Plinzen, sowie kalten und warmen Speisen und gutgepflegten
Bier en bestens aufgemartet wird. Es ladet ergebenst ein **Ed. Richter.**

Gasthof Böhm.-Vollung.

Zur Gedaufeier,

Sonntag, den 2. September, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgemartet.
Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Balshof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 2. September, zum Sedanfest, von Nachm.
4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **H. Menzel.**
NB. Von Nachmittags 1 Uhr an ff. selbstgebackene Pfann-
kuchen.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 2. September, zum Sedanfest, von Nachmittags 4 Uhr an
gutbesetzte Ballmusik,

verbunden mit meinem diesjährigen
Erntefest nebst Geflügel-Ausschieben,

wozu ergebenst einladet **E. Karsch.**
NB. Mit selbstgebackenem Kuchen, sowie Speisen und Getränken wird bestens
aufgemartet.

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Zum Schulfest

in meinem als passendsten und schönsten Festplatz dazu bestimmten Garten,
Sonntag, den 2. September, werde mit ff. Speisen und Getränken
bestens aufwarten und lade von nah und fern hierzu ergebenst ein **Adolf Schreier.**

Elfenbein - Seife

mit der Schutzmarke
„Elefant“ ist bekanntlich die
vorteilhafteste und billigste
Seife für die Wäsche und
alle Hausbedürfnisse.

In Stücken à ca. 125 Gr. nur 10 Pfg.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Da vielfach Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke
„Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Günther &
Haussner in Chemnitz.

Allgemeiner Consumverein

für Großröhrsdorf, Bretzig und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 2. September, Nachm. 1/2 5 Uhr, findet im Saale der
„Grünen Aue“ in Bretzig die erste außerordentliche General-
versammlung statt.

— Tagesordnung. —

- 1., Berichterstattung über den Stand des Geschäfts des verflossenen Vierteljahres.
- 2., Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern, je eines für Großröhrsdorf, Bretzig, Dhorn
und Obersteina.

Nach der Generalversammlung Sitzung des Gesamt-Vorstandes und Auf-
sichtsrathes.

Erscheinen Aller dringend erwünscht.

Der Gesamt-Vorstand. Der Aufsichtsrath.
J. A.: Weber. J. B.: Schöne.

Thierschau Kamenz.

Die vom landwirthschaftlichen Kreisverein Bautzen veranstaltete
Thierschau, verbunden mit Prämierung aus Staatsmitteln findet **Donnerstag, den**
6. September, Vormittags von früh 9 Uhr an, auf dem Albertsplatz in
Kamenz statt. — Entree à Person 20 Pf.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
der landwirthschaftliche Verein Kamenz.
Gauße, Vors.

Grummet-Auktion.

Montag, den 3. September, von Vormittags 1/2 10 Uhr an, soll
die anstehende Grummeternte auf dem früher Brüdnere'schen Gute Nr. 125,
sowie auf den Gütern Nr. 113 und 115 vom Unterzeichneten gegen gleich baare Be-
zahlung versteigert werden.

Der Anfang der Versteigerung beginnt auf dem Brückner'schen Gute am
Krankenhaus.
Großröhrsdorf. Seidel, Ortsr.

Bekanntmachung.

Der Preis für die Cloacke - Sauche aus der Grube am Bahnhof
Cummersdorf ist vom 1. September an von 30 Pf. auf 25 Pf. herabge-
setzt worden.

Seifersdorf, am 26. August 1894.

Der Aufsichtsrath:
G. Treute, Vors.

Hierzu das „Illust. Sonntagsblatt“ Nr. 35.

Achtbare Eltern, welche gesonnen sind, einen

gefunden Knaben
im Alter von 3/4 Jahren gegen mäßige Ver-
gütung in Ziehe zu nehmen, wollen sich bei
dem Unterzeichneten melden.
Niedersteina, den 30. August 1894.
Emil Fuhke, Vormund.

Karpfen und Hechte

empfehl **R. Mierisch.**

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch - Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-
Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
50 Pf. bei: Apoth. Dr. M. Pleissner.

Ludw. Durst, Remyten, Bayern.
9 Pfd. Süßrahntafelbutter,
Mk. 9.90 bis Mk. 10.35.
9 Pfd. Woll- Tafelbutter Mk. 10.50
bis Mk. 10.80 frisch, fein, franco.

Neues
Magd. Sauerkraut

empfang und empfehl
Eugen Brückner.

An Wirkung unübertraffen.
Erfolgreich.
Germania Pomade.
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlich.
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht
solch bösen Gesicht! Ihnen ist sehr
bald gelihken Gebrauch. Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Blöche steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantiren ka-
n. Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin,
Berlin, Hornburgerstr. 6.
Zu haben bei Fr. Miek, Pulsnitz.

S. Giehler, Schneidermstr.,

— 326 Langestr. 326. —

Empfehle Kinder- u. Knaben-An-
züge, Hosen, Westen, Jaquets,
Arbeits-hosen u. s. w.

Neu zugelegt:
Arbeits-Anzüge, blau und braun.

Neue
Bettfedern und Dammern
von M. 1.40 an

empfehl **d. D.**
Grosses Stoff-Lager!

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-
zuthellen, wie sehr ich jahrelang an Magen-
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher
Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet
meines hohen Alters von 82 Jahren davon
befreit worden bin.

F. Koch, pens. königl. Förster, Beller-
ten, Kreis Höfster.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“

Recht zu haben per Fl. 50 Pfg.
in Pulsnitz bei Apoth. Dr. M. Pleissner.

Echt Emmenthaler

Schweizerkäse

hochfein im Geschmack,
ff. **Limburger Käse**

empfehl **Gustav Häberlein.**

Extrafine

Rasir - Seife,

— à Stück 10 $\frac{1}{2}$ —
empfehl **Gustav Häberlein.**

Reisfutttermehl,

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle,
Hamburg.

